



Cuxhaven, den 13. November 2002

6/2002

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

damit wir uns auf die Vorweihnachtszeit noch ein wenig vorbereiten können, wollen wir diesmal wieder einen Weihnachtsmarkt außerhalb der Stadtgrenze besuchen.

Unser Kollege Werner Schwensfeier hat nach altbewährter Art wieder eine abwechslungsreiche Fahrt für uns vorbereitet, und zwar zum

**WEIHNACHTSMARKT NACH CELLE**  
**AM 07. DEZEMBER 2002**

## **Einladung zur Jahresabschlussfahrt**

**am Sonnabend, den 07. Dez. 2002**

**Anmeldung bis Montag, den 02. Dez. 2002**

**unter Tel.: 04742-1519** (Schwensfeier -privat- Dorum)

Nach zweijähriger Pause wollen wir wieder unsere traditionelle Weihnachts-Tour durchführen. Als Ziel ist die Stadt Celle ausgewählt.

Ein Weihnachtsmarkt wie aus dem Bilderbuch lockt zum Besuch in der historischen Altstadt.

Celle, eine der schönsten Residenz- u. Fachwerkstädte Deutschlands, wird uns bei einer Stadtführung gezeigt. Wir bummeln durch die Jahrhunderte und die Stilepochen. Markante Bauwerke, Straßen und Plätze, Orte voller Historie und Tradition hat Celle zu bieten.

### **Ablauf und Programm:**

**10.30 Uhr Abfahrt** Cuxhaven - Rathaus -  
ca. 13.00 Uhr Ankunft in Celle (Parkplatz, Schützenplatz)

**Kaffeepause am Bus mit „Dorumer“ Butterkuchen**

**14.00 Uhr Stadtführung** in zwei Gruppen. Dauer: ca. 1 ½ Stunden  
ca. 16.00 Uhr Treffen zum **Amaretto-Punsch**.

Anschließend Zeit zur freien Verfügung (eigenständiger Bummel über Weihnachtsmarkt)!

**18.00 Uhr Treffen** zum gemeinsamen Abendessen im „Historischen Ratskeller“ in der Altstadt. Der Brau-/Weinkeller ist hier für uns reserviert. Zur Auswahl stehen folgende Gerichte:

Nr. 1) **Wildschweinbraten** mit Waldpilzen in Rahm, Apfelrotkohl (Broccoli) und Kroketten

Nr. 2) **Putenbrust „Cordon bleu“** mit Heiderahmkartoffeln und frischem Gemüse

Nr. 3) **Kasseler im Blätterteig** an Burgundersauce mit Sauerkraut und Heidekartoffeln

Nr. 4) **Sauerfleisch „Hausgemacht“** mit Remoulade und Bratkartoffeln

**Bei Anmeldung bitte gewünschtes Essen, Nr. ... angeben !**

ca. 19.30 Uhr Rückfahrt, gegen 22.00 Uhr Ankunft in Cuxhaven.

**Der Eigenanteil beträgt 22,50 Eur / Person**

und beinhaltet Busfahrt im 3 \*\*\* Reisebus mit Küche/WC (max. 49 Plätze),

Kaffee mit Butterkuchen, Punsch und Abendessen (ohne Getränke).

Betrag wird während der Fahrt eingesammelt !

Wer dabeisein möchte, sollte sich für die restlichen 47 Plätze umgehend anmelden.

*Mit Gruß*

*Werner Schwensfeier*

## ACHTUNG!!! Hier folgt eine außerplanmäßige Einladung!

### Interessante Besichtigungsfahrt zu einer Tiefenbohrung für eine Trinkwasserversorgung am Dienstag, den 19.11.2002 um 11.00 Uhr

Unser Kollege Ullrich Quittkat konnte durch das Büro Beuße und Schmidt eine interessante Besichtigung arrangieren und zwar zu einer Tiefenbohrung für eine Trinkwasserversorgung in Holßel. Dort wird eine Bohrung bis zu 200 m tief und 800 mm Durchmesser durchgeführt. Die spätere Förderleistung soll 200 m<sup>3</sup>/h betragen. Auftraggeber ist der Wasserversorgungsverband Wesermünde-Nord in Holßel. Angeboten wird eine Besichtigung sowie ein Vortrag mit anschließender Diskussion in einem Zelt. Die Anfahrt muss mit eigenen Fahrzeugen erfolgen. Evtl. können Fahrgemeinschaften gebildet werden. Wer Interesse hat, möge sich kurzfristig mit Ullrich Quittkat für weitere Informationen in Verbindung setzen unter der Telefon-Nr. 04721-63771 (Anrufbeantworter) unter Angabe des Namens und der Telefonnummer. Die Anfahrt erfolgt über die Autobahnabfahrt Dorum/Neuenwalde, dann Richtung Neuenwalde. Nach ca. 100 m ist der Bohrturm schon von der Landstraße aus zu sehen!

### Einladung zum Berlin-Abend

Unser Kollege Hubert Osterndorf hat während der Berlin-Fahrt im September diesen Jahres wieder viele Impressionen „eingefangen“ und möchte den Mitfahrern, aber auch interessierten Nichtmitfahrern, diesen Film vorführen. Und zwar am Donnerstag, den 16.01.2003 in Donner's Hochrestaurant. Beginn ist 19.30 Uhr. Das erste Getränk an dieser Veranstaltung ist übrigens frei! Vorbeischaun lohnt sich! Sie sind herzlich eingeladen.

### Besondere Geburtstage

Am 02.10.2002 feierte unser Kollege **Harald Hinüber** seinen 65. Geburtstag. Er ist seit über 22 Jahren Mitglied der Ingenieur-Vereinigung.

Seinen 40. Geburtstag feierte am 06.10.2002 unser Kollege **Uwe Apholz**. Er ist seit 2001 Mitglied der Ingenieur-Vereinigung.

Am 12.10.2002 feierte unser Kollege **Dieter Friedel Dannies** seinen 55. Geburtstag, der seit über 6 Jahren Mitglied der Ingenieur-Vereinigung ist.

Unser Kollege **Karl-Heinz Richter** aus Kiel feierte am 17.10.2002 seinen 82. Geburtstag. Er ist Gründungsmitglied der Ingenieur-Vereinigung.

Seinen 65. Geburtstag feierte unser Kollege **Ralf Mittendorf** am 04.11.2002, der seit 1967 Mitglied der Ingenieur-Vereinigung ist.

Seinen 60. Geburtstag feierte am 07.11.2002 unser Kollege **Sigurd Machulez**. Er ist ebenfalls seit 1967 Mitglied der Ingenieur-Vereinigung.

Unser Kollege **Jürgen Böttcher** feierte am 10.11.2002 seinen 60. Geburtstag. Er ist seit über 28 Jahren Mitglied der Ingenieur-Vereinigung.

Den vorgenannten Kollegen übermitteln wir zu ihren besonderen Geburtstagen nachträglich die allerherzlichsten Glückwünsche.

## Rückschau

### *Fahrt nach Berlin vom 6.9. bis 8.9.2002*

*Zu dieser Fahrt hat freundlicherweise unser Kollege Hubert Osterndorf die nachfolgende Rückschau verfasst:*

Mit 50 Teilnehmern fuhren wir um 4.<sup>00</sup> Uhr vom Rathaus mit Herrn Röder im Bus der Fa. Maass über die A 27 Richtung Berlin. Die Reise war schon lange ausgebucht und jeder war froh, mit unserem Reiseleiter, Kollege Gunnar Wolfgramm, wieder quasi einen Familienausflug machen zu dürfen. Man kennt sich, man sieht sich so selten, also hat man sich viel zu erzählen und konnte gemeinsam um 6.<sup>00</sup> Uhr das Frühstück auf dem Parkplatz der Raststätte Allertal verzehren. In Sekundenschnelle waren zwei Tische von Kollegen aufgebaut und es gab belegte frische Brötchen und Kaffee oder Tee, tatkräftig unterstützt von Frau und Herrn Röder. Ein herrlicher Sonnenaufgang begleitete unsere Fahrt bis zur nächsten Raststätte Buckautal. Der schon bekannte und beliebte Herbsttrunk, jetzt „Berliner Schuß“, kreierte vom Kollegen Paul Schmertmann, wurde in Windeseile gemixt, serviert und wie immer genossen. Bei herrlichem Sonnenschein erreichten wir bereits um 10.<sup>30</sup> Uhr das jetzt noch leider wegen Renovierungsarbeiten verhüllte Brandenburger Tor. Nach einem halbstündigen Spaziergang kehrten wir ein in die Gaststätte „Ständige Vertretung Rheinland-Berlin“ am Schiffbauerdamm der Spree (neben S-Bahn-Station Friedrichstraße). Es gab Sauerkraut, Kasslerbraten mit Bratkartoffeln, so recht passend zu den urigen Tischen, woran wir saßen. Es waren ca. 6 cm dicke, naturhölzerne Platten, z.B. Nähtischplatten aus der Bonner Fahnenfabrik BoFa und dergleichen. Die über 4 m hohen Wände und Pfeiler waren eine einzige Fotogalerie mit Bildern von Politikern und Geschehnissen aus der Zeit der ehemaligen DDR und der BRD, und dazu noch Agitationstexte und vergangene Symbole.

Auf dem Weg zum Reichstag hatten die Damen viel Freude an der galanten Silbermann-Figur, ein in Denkmal-Manier regungslos stehenden Menschen, der für ein oder zwei Euro sich verbeugte und gegebenenfalls Kuschhändchen warf. Dank Gunnar Wolfgramm und eventuell seines Bruders (ehemals Staatssekretär der FDP) Fürsprache passierten wir die Warteschlange und wurden sofort um 12.<sup>30</sup> Uhr in den Reichstag eingelassen. Die Sicherheitskontrolle verlangte die Abgabe aller Fotoapparate und Metallgegenstände an der sog. Garderobe. Nach einem Sicherheits-Check wurden wir auf die Zuschauertribüne des Bundestags geleitet. Da diese Tribünen über einen großen Teil der Parlamentssitze hinwegkragen, erschien uns der gesamte Raum kleiner als wie wir ihn nach den Fernsehaufnahmen vermutet hatten. Dem Rednerpult, der Regierungsbank, der Präsidentenloge und dem großen Adler glaubten wir recht nahe zu sein. Der Raum war, dank des sogenannten „Rüssels“ aus der großen Glaskuppel über uns, gut belichtet und kühl klimatisiert. Am Freitagnachmittag war keine Sitzung, also keine Ablenkung beim Vortrag über alles Wissenswerte vom Bundestag und Parlament. Wir saßen in Polsterstühlen sehr bequem, so bequem, dass wir in der Ruhephase Probleme bekamen und um 14.<sup>00</sup> Uhr froh waren, den 230 m langen Aufgang in der Glaskuppel als Verdauungsspaziergang nutzen zu können. Wir umrundeten dabei die Lichtsäule, den sog. „Rüssel“, der mit 360 Spiegeln das Licht in den Plenarsaal lenkt und auch für Abluft sorgt. Beim Auf- und Abgang und auch von der Dachterrasse aus hatten wir einen herrlichen Blick bei Sonnenschein und Schäfchenwolken über die Bundeshauptstadt Berlin mit dem Fernsehturm, den Ausflugsdampfern auf der Spree, dem Kanzleramt und dem Tiergarten. Die gläserne Kuppel des Reichstags mit 40 m Durchmesser und 24 m Höhe kam uns größer vor als wie wir sie uns vorher vorgestellt hatten. Nach der obligatorischen Gruppenaufnahme vor dem Reichstag

fuhren wir um 15.<sup>30</sup> Uhr mit unserem Bus in unser 4-Sterne Hotel „Gates“ in der Knesebeckstraße, nahe dem Ernst-Reuter-Platz und 3 Minuten vom Kurfürstendamm.

Nach einer notwendigen und wohlverdienten Ruhepause fuhren wir um 18.<sup>00</sup> Uhr vorbei am Sony-Center und über den Potsdamer Platz und der Leipziger Straße zum Friedrichstadt-Palast. Ausgeruht und hübsch gemacht durchschritten wir das Foyer und nahmen im Speiserestaurant Platz an festlich gedeckten Tischen, wo wir in der Art und der Menge dem nachfolgenden Revuebesuch entsprechend, ein kalt-warmes Büfett genießen konnten. Nachtisch wurde noch nachgereicht. Später durften wir in der Pause diesen Raum exklusiv als Erfrischungsraum nutzen. Welch ein Service unseres Reiseleiters!

Die Revue ist immer noch viele Monate im Voraus ausverkauft. Erwartungsvoll nahmen wir also Platz im Halbrund des Parketts mit 1.290 Sitzplätzen und einer entsprechend halbrund vorgelagerten Bühne. Unsere Erwartungen wurden in den nächsten 2 Stunden voll erfüllt. Es wurde uns eine prickelnde und bezaubernde Vorstellung geboten. Wir hörten und sahen eine Revue aus 1000 und eine Nacht, genannt „Wunderbar die 2002 Nacht“.

Nach einer kalten Dusche, die Heizung war defekt, und einem ausgiebigen Frühstück begann am Samstag um 9.<sup>30</sup> Uhr die 4-stündige große Stadtrundfahrt und z.T. Besichtigungen mit Dr. Wirth als einem außerordentlich kompetenten und leutseligen in sächsisch-berlinerischem Tonfall sprechenden Stadtführer: „Wir fahren vorbei am Charlottenburger Schloß direkt zur besten Aussichtsplattform Berlins, dem Glockenturm am Olympia-Stadion, das zur Zeit umgebaut wird für die WM 2006.“ In der Nähe sahen wir die Baustelle und die Waldbühne noch gut, doch in der Ferne lag Berlin im Morgendunst.

Aber dann fuhren wir kreuz und quer durch Berlin und sahen die Highlights: Zwei Cadillacs in Beton, das Café Kranzler, die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, den Weltkugelbrunnen, die vier Säulen, den Bogen, die verschiedenen Botschaften, die Siegessäule, das Schloß Bellevue, die schwangere Auster usw. usw.

Neben dem Brandenburger Tor ist zur Zeit ein großer leerer Platz, wo später die amerikanische Botschaft gebaut werden soll. Dort besichtigten wir die „Buddy-Bärchen“. Auf einer Kreislinie, von einem Kreis von ca. 60 m Durchmesser, stehen 125 Stück über 2 m hohe aufrechte sog. Berliner „Buddy-Bären-Figuren“, die von 125 Künstlern aus 125 Ländern bunt bemalt wurden als Symbol der Toleranz und des friedlichen Miteinander unter den Völkern.

Unser nächster Haltepunkt war der Gendarmenmarkt, Berlins schönstem Platz-Ensemble mit dem deutschen Dom, dem Schinkelschen Schauspielhaus, heute Konzerthaus, und dem französischen Dom.

Am Potsdamer Platz mit dem Sony-Center und dem Daimler-Chrysler-Areal wird immer noch gebaut. Wir überfuhren den Pflasterstreifen in der Straße, wo ehemals die Mauer stand. In der Zwieseler Straße ist ein Teil der Mauer noch vorhanden, wo einst auf dem Prinz-Albrecht-Gelände das Reichssicherheitshauptamt stand. In einer Dokumentation, genannt „Topographie des Terrors“, sahen wir bedrückende Bilder aus der schrecklichen Zeit der Gestapo und der Leitstelle SS und SD.

Die Problematik des Ortsteils Kreuzberg wurde uns während der Fahrt von Herrn Dr. Wirth ausführlich und eindringlich erklärt. Als ein touristisches Muß bezeichnete er die „Eastside-Gallery“, das ist die Mauer, „die nach Osten zeigt“. Sie wurde 1990 von über 100 Künstlern aus der ganzen Welt bemalt. Bei dem gemalten Bild: „Breschnew küsst Honnecker“, hielt der Bus an, der Motor ging aus, blieb aus und sprang nicht wieder an. Unsere Hoffnung war, Herr Röder als Kfz-Meister wird es schon richten und er richtete an uns die Bitte: „Ca. 10 Mann schieben“. Also schoben wir und er nach alter Manier: Kupplung kommen lassen und der Bus läuft und wir nix wie rin und ab ging's. Bis zur Spree an der Ecke Litten-Straße und Stralauer-Str. Da hatte der Motor 95 Grad und uns war auch sehr heiß. Es war 14.<sup>15</sup> Uhr und wir hatten ohnehin Freizeit. Also aussteigen, Tische aufklappen und kalte Würstchen verzehren mit „Berliner Schuß“ als Picknick-Vergnügen, wie es laut Programmpunkt auch vorgesehen war. Anschließend ein Verdauungsspaziergang bei herrlichem Sonnenschein und über 26 Grad

Temperatur an der Spree entlang, wobei wir die vielen voll besetzten Ausflugsdampfer erleben durften.

Eine Gruppe entschloss sich, den Berliner Dom zu besuchen, wo zufällig ein Paar getraut und ein Baby getauft wurde. Der im 2. Weltkrieg stark beschädigte Dom konnte nach 18jähriger Bauzeit 1993 wieder eingeweiht werden. Wir bewunderten die herrlichen Mosaikgemälde in der Kuppel und im Gewölbe über der Orgel. Anschließend besuchten wir die im Jahre 1999 wieder aufgebaute Fürstengruft der Hohenzollern. Einige Unentwegte bewältigten die 267 Stufen bis zur Kuppel und wurden bei einem 50 m langen Rundgang mit einem herrlichen, ungetrübten Fernblick über ganz Berlin belohnt. Mit der S-Bahn fuhren wir zum Hotel zurück.

Herr Röder hatte inzwischen mit einem Elektronikspezialisten den Bus wieder flott bekommen. Also auf zum Abendessen in das Wirtshaus „Alte Stadt Mauer“ in der Littenstraße.

Wir wurden draußen schon von zwei urigen Typen mit Quetschkommode und Geige empfangen. Sie spielten zum Essen auf und bei Frei-Bier und -Wein trinken brachten sie uns ganz schön in Stimmung. Erst Zigeunermusik und Schunkellieder, dann wurde kräftig getanzt und in Hochstimmung entwickelte sich eine Polonaise. Mit Wunderkerzen und der Melodie „Auf Wiedersehen ...“ wurden wir um ca. 23.<sup>00</sup> Uhr am Bus verabschiedet und wir freuten uns über einen sehr gelungenen und fröhlichen Abend.

Am Sonntagmorgen, den 8.9. um 10.15 Uhr fuhren wir in den Spreewald nach Brand, ca. 60 km südlich von Berlin, wo auf einem ehemaligen sowjetischen Militärflughafen der Cargolifter CL 160, das größte Luftschiff aller Zeiten mit 260 m Länge und 65 m Durchmesser gebaut werden soll. Mit unbrennbarem Helium gefüllt soll dieses Luftfrachtschiff eine bis zu 160 t schwere Last, die in seiner 50 x 8 x 8 m großen Ladebucht Platz hätte, über 10.000 km Entfernung transportieren können. Es könnte durch Propellermotoren angetrieben in rund 2.000 m Höhe mit ca. 90 km/h fliegen.

Die bereits fertiggestellte Luftschiffwerft in Brand ist die größte stützenfreie Halle der Welt. Es ist eine halb zylinderförmige Halle mit einer Grundfläche von 66.000 qm, d.h. 6,6 ha. 360 m lang, 210 m breit und 107 m hoch bietet sie Platz für einen fertigen und einen im Bau befindlichen Cargolifter CL 160. Man könnte auf dem Hallenboden vergleichsweise 14 Flugzeuge vom Typ Boeing 747 dort unterbringen. Nach einem kleinen Film und einem Vortrag betraten wir die Halle und erlebten ein seltsames, vorher nie gekanntes Gefühl, in einem riesigen schier unfassbar großen Raum haltlos und nur ein winziges Etwas zu sein. Es war ein einzigartiges Erlebnis. Hoffentlich reicht die Finanzierung zur Produktion im Jahre 2004. Vorerst werden die künftigen Piloten am Skyship 600 trainieren. Wir sahen dieses kleine Luftschiff, „Charly“ genannt, mit 60 m Länge nur ca. 1/5 so lang, fliegen und während unserer Besichtigung unweit der Halle landen.

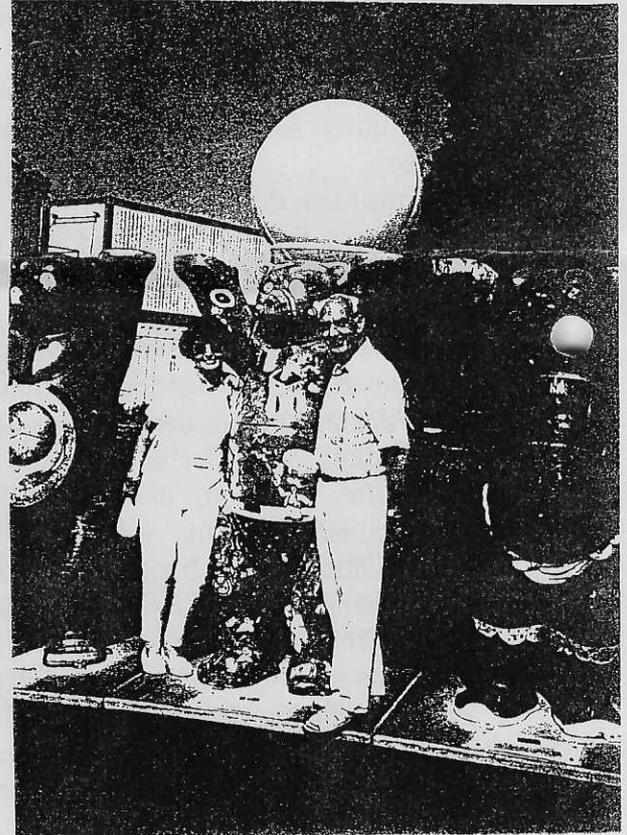
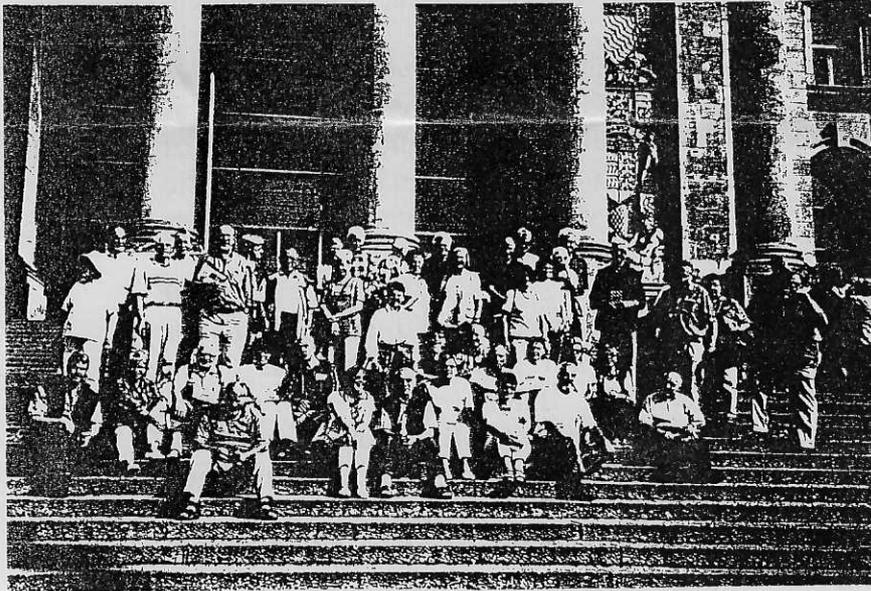
Zum Abschluss unserer 3-tägigen Berlin-Reise fuhren wir in den kleinen, reizvollen Ort Krausnick im Unterspreewald. Für Cargolifter- und Spreewald-Besucher wurde dort in landschaftlich schöner Umgebung ein neues Hotel mit einem gemütlichen Restaurant gebaut. Nach einem typisch spreewäldischen Essen und gut versorgt mit einem Lunch-Paket für unseren Zwischenstopp traten wir die Heimreise an.

Eine ganze Wegstrecke begleitete uns noch der Anblick der hoch über dem Spreewald in der Sonne glänzenden Cargolifter-Halle. Auf dem Parkplatz der Raststätte Lappwald wurde noch einmal der „Berliner Schuß“ (Roséwein mit Limonade) gemixt, genossen und die letzten Äpfel und Süßigkeiten verteilt.

Als auf der Rückfahrt wir den Sonnenuntergang genossen und in die Dämmerung hineinfuhren, fasste unser Reiseleiter die besonderen Erlebnisse treffend zusammen mit den Worten: „Wer hat das schon, dass .....“, und dazu gehörten nicht nur die 3 Tage Sonnenschein und viele Highlights, sondern u.a. auch das Anschieben des Busses, die fröhliche Gemeinschaft, die tatkräftige Mithilfe von Frau und Herrn Röder und so vielen Kollegen. Er

bedankte sich recht herzlich dafür. Dadurch sei ihm die Reiseleitung sehr erleichtert worden. Daran anknüpfend betonte auch unser 1. Vorsitzender, Kollege Herbert Tiedemann, dass diese Fahrt mit einem besonnenen und Ruhe verbreitenden Reiseleiter allen Teilnehmern viel Freude bereitet habe. Er sprach unserem Kollegen Gunnar Wolfgramm ein besonders großes Dankeschön aus und schloss mit der Hoffnung, bald wieder eine so hervorragend organisierte Reise mit ihm machen zu können.

Die erlebnisreiche Fahrt endete pünktlich wie vorgesehen um ca. 23.30 Uhr am Rathaus in Cuxhaven.



### Vorschau

*Ingenieur-Ball am Samstag, den 08.02.2003 im Seepavillon! Bitte teilen Sie diesen Termin auch Ihren Bekannten und Freunden mit, damit er entsprechend eingeplant werden kann.*

### Konstante

*Wir treffen uns zur Konstante immer am ersten Dienstag im Monat um 18.00 Uhr im Besprechungszimmer in Donner's Hochrestaurant. Sie sind herzlich eingeladen. Anschließend, so gegen 20.00 Uhr, ist zwangloses Treffen im Musikcafé Schnapp. Kommen Sie einfach mal vorbei. Wir freuen uns.*

*Da dieses der letzte Rundbrief in diesem Jahr sein wird, wünscht der Vorstand der Ingenieur-Vereinigung Ihnen und Ihrer Familie schon jetzt eine frohe Advents- und Weihnachtszeit sowie alles Gute für das Jahr 2003.*

*Mit freundlichen Grüßen  
Ihre Ingenieur-Vereinigung Cuxhaven*

*Konrad*  
Landvogt  
(Schriftführerin)